



Genosse Hannes Schonda, der „Millionär“ unter den Neuerern Thaies, in konzentriertem Gespräch mit Genossen Werner Aue, APO-Sekretär im Kaltwalzwerk, Kollegen Herbert Bautz, Walzwerker, und Genossen Bernhard Severin, Meister (v. r. n. l.), über eine Rationalisierungs-idee. Durch Mechanisierung und Zusammenlegen der Richtwalze und der Richtmaschine entstand hier eine Richtsortierstrecke.

Foto: Rickmann

wurde, daß sich Rationalisierung in einer deutlichen Verminderung der Arbeitsplätze niederschlägt.

Sie mußten sich mit ihren Arbeitskollektiven darüber verständigen, daß bei uns im Werk wie in der gesamten Volkswirtschaft nicht zu wenig Arbeitskräfte, wohl aber zu viele Arbeitsplätze vorhanden sind. Woraus sie, ausgehend von unseren Mitgliederversammlungen, die Aufgabe ableiteten, die Prozesse so umzugestalten, daß Arbeitsplätze wegfallen, die anderen moderner angelegt werden und wirklich weniger Arbeitskräfte auf eine leichtere, anspruchsvollere Weise mehr produzieren können. (Siehe unsere Foto.) Wir hatten es dabei auch mit der Tatsache zu tun, daß viele der alten Arbeitsplätze gar nicht mehr zu besetzen und die vorhandenen Kräfte dadurch

zu vielen Überstunden gezwungen waren. Manchmal wurde dabei — und sei es unerschwinglich — von einigen Leitern so getan, als würde die Güte ihrer Leistungstätigkeit daran gemessen, wie es ihnen gelingt, die Mitarbeiter für Sonderleistungen, sprich Überstunden, zu gewinnen. Hier galt es, sowohl den eigenen Genossen als auch parteilosen Kollegen klarzumachen: Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik schließt die Forderung ein, den Arbeitsprozeß so zu gestalten, daß er mit dem geringsten Kraftaufwand der Arbeiter und damit auch ohne Überstunden zu hoher Effektivität führt. Mehr noch: Es war zu klären, daß gerade an alten Anlagen die Installation einer sicheren Technik notwendig ist, die den Arbeitsschutz und überhaupt die Arbeitsbedingungen verbessert.

Leserbriefe

Ziele, um die gerungen werden muß

Die Kollektive der Forschung und Entwicklung im VEB Elektronik Gera antworten auf die Ziele, die die 12. Tagung des ZK stellte, auf ihre Weise. In Vorbereitung dieser Tagung wurden bereits in allen Kollektiven Maßnahmen zur Verbesserung der politisch-ideologischen, ökonomischen und organisatorischen Führungsarbeit der APO diskutiert. Anspruchsvolle Ziele waren das Ergebnis.

Unsere Abteilungsparteiorganisation hat im Sinne der Worte des

Genossen Erich Honecker auf der 12. Tagung ihre Kampf Positionen überprüft und neu abgesteckt. Wertvolle Richtschnur waren uns dabei die 11. Tagung, die wesentliche volkswirtschaftliche Initiativen her vorbrachte, und die persönlichen Gespräche, die die Positionen jedes einzelnen Genossen zeigten. So wurden in den letzten Monaten wesentliche ideologische Überzeugungsergebnisse erreicht in den Fragen des Anteils der Forschung am Plan Wissenschaft und Technik und im

Ringen um Spitzenleistungen mit Hilfe der Pflichtenhefte.

Ausgangspunkt der Führungstätigkeit unserer APO ist eine fundierte politisch-ideologische Arbeit. Hierbei waren uns die 11. und nun auch die 12. Tagung Anlaß zur selbstkritischen Überprüfung des Erreichten. In allen Kollektiven wurde diskutiert. Daß hatte, legt man den Forschungsplan 1980 zugrunde, eine Verkürzung von Themenlaufzeiten von insgesamt 56 Monaten zur Folge. So wird auch für das erste Jahr des neuen Fünfjahrplanes das wissenschaftlich-technische Niveau geschaffen.